



Anlass für Neupensionierte in der Stadt Bern: «Pensioniert – Zeit für einen Zwischenhalt» vom Mittwoch, 14. Oktober 2015

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTION FÜR
BILDUNG, SOZIALES UND SPORT

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Stellen Sie sich vor: Es ist kurz vor Mitternacht am 31. Dezember. Das alte Jahr geht zu Ende, und das neue hat noch nicht begonnen. Dazwischen liegt ein Niemandsland, dieses «Nicht-mehr-und-noch-Nicht» gibt Raum für einen «Zwischenhalt». Es ist die Zeit der Reflexion und der Wünsche. Ich stelle mir vor, dass Sie in diesem Jahr Ihrer Pensionierung etwas Ähnliches erleben: Ein langer, wichtiger Lebensabschnitt ist vorbei – und was kommt, wissen Sie noch nicht.

An diesem besonderen Punkt wollte der Gemeinderat der Stadt Bern Sie treffen und sich bei Ihnen bedanken. Wir danken Ihnen ganz herzlich für alles, was Sie in den vergangenen Jahrzehnten geleistet haben: Im Beruf, in der Familie, in Vereinen, in der Politik vielleicht, im Quartier, in ehrenamtlicher Tätigkeit, in der Kirche, als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, als interessierte Bürgerinnen und Bürger... Das Engagement aller ist das Kraftwerk einer Gesellschaft und macht eine Stadt wie Bern bunt und lebenswert.

Wir haben alle der 1260 Frauen und Männer, die dieses Jahr in der Stadt Bern pensioniert werden, angeschrieben. Ich freue mich sehr, dass so viele der Einladung gefolgt und hierhergekommen sind. Es ist schön, dass Sie diese «Gelegenheit für einen kurzen Zwischenhalt» wahrnehmen und mit uns feiern.

Gehen wir zurück zum Bild des Silvester-Abends. Ein Jahreswechsel findet einfach statt, ohne Ihr persönliches Zutun, doch den Übergang in die nachberufliche und nachfamiliäre Lebensphase können Sie gestalten. Die ersten Tage und Wochen als pensio-

nierte Frau, als pensionierter Mann erleben Sie womöglich wie Ferien. Und Sie bestimmen, wie lange diese Phase dauern soll. Allerdings sind Ferien definitionsgemäss endlich. Nach einer gewissen Zeit wollen Sie sicher wieder einen Rhythmus finden, dem Alltag Struktur geben. Was ist Ihnen wichtig dabei? Jetzt, da Sie selber dafür verantwortlich sind, was Sie mit Ihrer Zeit tun und lassen. Zu Recht werden Sie einwenden, dass nicht alles zur Disposition steht, dass weitere Verpflichtungen und Aufgaben auf Sie warten. Dass Ihnen möglicherweise die Gesundheit Grenzen setzt. Dass es gar nicht so leicht sei, mit dieser neuen Freiheit umzugehen.

Das will ich weder kleinreden, noch ausblenden, trotzdem bin ich sicher, dass wir in vielfältiger Weise mit Ihnen rechnen können. Und darauf freue ich mich sehr. Sie gehören jahrgangsmässig zur Generation der 68-er, einer Generation, die bereits einmal gesellschaftliche Gegebenheiten umgekrempelt hat. Ich bin gespannt, was Sie in der neuen Lebensphase in Frage stellen, wagen und ausprobieren werden. Ihre Generation gilt als neugierig, ist erprobt im lebenslangen Lernen, reich an Erfahrungen und Wissen. Und Sie gehören zur Generation der Zeitpioniere: Noch nie sind so viele Frauen und Männer in der Schweiz bei mehrheitlich guter Gesundheit und in materiell guten Verhältnissen in die dritte Lebensphase gestartet – und noch nie hatte diese Bevölkerungsgruppe eine derart lange Lebensspanne vor sich wie heute. Das ist eine unglaubliche Errungenschaft.

Ich rechne mit Ihnen als Bürgerinnen und Bürger, die in der Gesellschaft weiterhin mitreden und mitgestalten; die sich einsetzen und Verantwortung übernehmen. Das Mass und die Inhalte Ihres Engagements bestimmen Sie. Und Sie werden neue, andere Akzente setzen. Vielleicht auch in der Richtung des Schweizer Soziologen Peter Gross, der sagt, dass Älterwerden auch mit Verlangsamung verbunden ist. Er bezeichnet dies als wunderbares Korrektiv für eine beschleunigte, auch masslose Gesellschaft. Ich freue mich auf Sie als Hüterinnen und Hüter der Entschleunigung.

Doch heute wollen wir feiern und dazu habe ich Ihnen etwas Kleines mitgebracht. Als Kind konnte ich mir die Tage um den Jahreswechsel unmöglich ohne Wunderkerzen vorstellen. Diese hüpfenden, prickelnden, lebendigen Feuersterne werden im englischsprachigen Raum als «Fire of Emotion» bezeichnet. Pensioniert werden ist ein grosser Schritt und ganz sicher mit vielen Emotionen verbunden: Daher möchte ich Ihnen gerne ein kleines Feuerwerk, eine Wunderkerze mit nach Hause geben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit